Erfahrungsbericht Auslandssemester

Jagiellonen-Universität Krakau





Wintersemester 25/26

Fachbereich: Molekulare Biotechnologie

Die Entscheidung für ein Auslandssemester in Krakau war für mich keine spontane, sondern eine sehr bewusste. Bereits vor meinem Aufenthalt kannte ich die Stadt gut, da ich Krakau in der Vergangenheit mehrfach besucht habe und ein Teil meiner Familie in der Nähe lebt. Trotzdem war mir klar, dass ein längerer Aufenthalt etwas völlig anderes ist als ein kurzer Besuch. Für mich zählt Krakau zu den schönsten Städten, die ich bisher gesehen habe, und meiner Meinung nach ist sie im internationalen Vergleich noch immer stark unterschätzt. Besonders die lange Geschichte der Stadt sowie das jüdische Viertel Kazimierz mit seinem kulturellen Angebot haben mich immer wieder beeindruckt. Aus diesem Grund habe ich gezielt nach Stipendien und Austauschprogrammen gesucht, die mir einen längeren Aufenthalt in Krakau ermöglichen, und mich schließlich erfolgreich auf dieses Programm beworben.



Ulica Szeroka, eine historische Straße im Stadtteil Kazimierz



Rynek Glowny, Zentrum der Altstadt mit der bekannten Marienkirche

Ein großer Vorteil des Austauschprogramms im Vergleich zu Erasmus ist die kostenlose Unterbringung in einem Studentenwohnheim. Während meines Aufenthalts war ich im Wohnheim Nawojka untergebracht, in einem Zweibettzimmer. Zur Grundaustattung des Zimmers gehört Bett, Schränke mit viel Stauraum, Dusche und Toilette. Bettdecke und Kissen sowie Bettwäsche werden bereitgestellt. Es gibt in meinem Wohnheim keinen Kühlschrank, aber die Möglichkeiten einen in der Verwaltung für umgerechnet ca. 30 Euro pro Semester auszuleihen. Anders als in Heidelberg teilt man sich hier ein Zimmer, das heißt, zwei Personen

schlafen in einem Raum. Beim Einzug ins Wohnheim besteht die Möglichkeit, sich die Mitbewohnerin oder den Mitbewohner selbst auszusuchen, sofern man bereits jemanden kennt. Falls nicht, wird man einer Person zugeteilt, die möglichst gut zu einem passt, beispielsweise hinsichtlich Schlafrhythmus, Herkunft oder Persönlichkeit. In meinem Fall hat das sehr gut funktioniert, meine Mitbewohnerin und ich haben uns sehr gut verstanden, was jedoch keineswegs selbstverständlich ist. Insgesamt muss man sich bewusst sein, dass man nur wenig Privatsphäre hat. Dafür ist das Wohnen im Wohnheim komplett kostenlos, was diesen Nachteil zumindest teilweise ausgleicht.



Zimmer im Studentenwohnheim Nawojka

Auch das Studium selbst unterscheidet sich in einigen Punkten von dem, was ich aus Deutschland kannte. Ein großer Vorteil des Programms (im Gegensatz zum Erasmus) ist, dass kein Learning Agreement erforderlich ist. Man kann theoretisch so viele Kurse belegen, wie man möchte, und steht nicht unter dem gleichen Druck wie viele Erasmus-Studierende. Gleichzeitig gilt jedoch, dass für eine Anrechnung der Kurse Anwesenheitspflicht besteht. Ich hatte mich zunächst für mehrere Kurse eingeschrieben, musste aber einen Großteil davon

wieder abwählen. Der Grund dafür war, dass ich ab November ein Praktikum in einer Forschungsgruppe an einem Institut der Jagiellonen-Universität begonnen habe, was zeitlich nur schwer mit dem Vorlesungsbetrieb vereinbar war.



Gronostajowa 7, Größtes Gebäude auf dem neuen Campus Ruczaj



Alte Aula, Universitätsmuseum der Jagiellonen-Universität

Der Alltag in Krakau hat sich für mich sehr schnell eingespielt. Besonders hilfreich war dabei die App „Jakdojade“ zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Die App ist sehr übersichtlich, auf Englisch verfügbar und macht die Nutzung von Bus und Straßenbahn extrem einfach. Krakau verfügt über ein sehr gut ausgebautes Nahverkehrsnetz, sodass man auch ohne Auto problemlos überall hinkommt.

Neben Studium und Praktikum spielt das soziale Leben in Krakau eine große Rolle. Die Stadt bietet eine enorme Auswahl an Restaurants und Cafés, was mir besonders gefallen hat, da ich sehr gerne essen gehe und neue Orte ausprobiere. Ich habe während meines Aufenthalts viele Restaurants besucht, auch wenn es unmöglich ist, alle zu testen. Preislich sind Restaurantbesuche im Schnitt etwa fünf Euro pro Person günstiger als in Deutschland, während Lebensmittel und Cafés ungefähr auf dem gleichen Niveau liegen.



Pierogi (Polnische Teigtaschen) gefüllt mit Kartoffeln, Käse und Speck von „**RIS Bar**". Absolute Herzensempfehlung, authentische polnische Küche zum günstigen Preis (8 Euro für Suppe und Hauptspeise). Täglich wechselnde Karte und schmeckt genauso wie meine polnische Mama kocht.



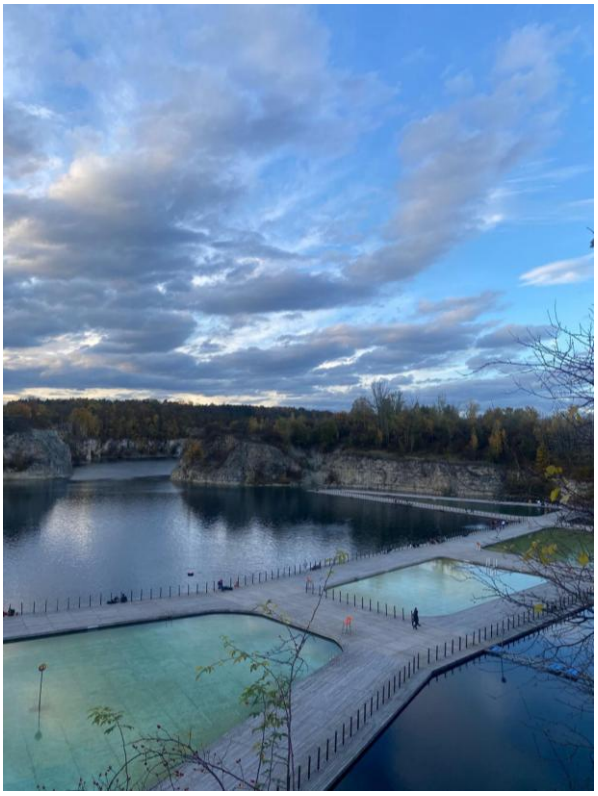
Belegtes Baguette mit Käse, Pilzen, Sauergurken uvm. (Zapiekanka). Bekanntes polnisches Street Food. In vielen Varianten erhältlich. Die besten bekommt ihr bei „**Zapiekanki Inferno Di Baguette**" in Kazimierz.

Auch das Nachtleben in Krakau ist sehr ausgeprägt. Es gibt eine große Anzahl an Clubs, die nicht nur am Wochenende, sondern auch unter der Woche gut besucht sind. Besonders für Austauschstudierende spielt die Studentenorganisation ESN UJ eine wichtige Rolle. Vor allem zu Beginn des Semesters organisiert ESN zahlreiche Veranstaltungen, darunter Partys, Stadtführungen oder Ausflüge, zum Beispiel nach Auschwitz. Diese Events sind ideal, um andere Austauschstudierende kennenzulernen, vor allem Erasmus-Studierende. Ich habe dadurch viele offene und interessante Menschen getroffen und konnte einige enge Freundschaften aufbauen, die über den Aufenthalt hinaus bestehen bleiben.

Während meines Praktikums hatte ich leider nur wenig Zeit, um selbst Städtereisen zu unternehmen, auch wenn viele aus meinem Freundeskreis diese Möglichkeit genutzt haben. Grundsätzlich eignen sich Zugreisen in Polen sehr gut für Kurztrips, da Zugtickets extrem günstig sind und viele Städte schnell erreichbar sind.



Brama Krakowska, Ojców Nationalpark



Zakrzówek Park

Dinge, die ich gerne vorab gewusst hätte

Einige organisatorische Punkte hätten mir im Vorfeld viel Stress ersparen können. Zum einen ist es wichtig zu wissen, dass Vorlesungen verpflichtend besucht werden müssen, wenn man

die Kurse anrechnen lassen möchte. Zum anderen erhält man mit der Zusage für einen Wohnheimplatz eine E-Mail, die einen Link enthält. Dieser wird etwa zwei Wochen vor dem Einzug freigeschaltet. Über diesen Link muss man einen festen Einzugstermin mit Datum und Uhrzeit buchen. Diese Termine sind sehr schnell ausgebucht. In meinem Fall waren die Termine am 25. und 26. September bereits vergeben, sodass ich erst am 27. einziehen konnte, was problematisch sein kann, wenn man bereits ein Flugticket gebucht hat.

Organisatorische Schwierigkeiten

Die Anfangsphase war insgesamt eher schlecht organisiert. Man erfährt sehr spät, in welchem Wohnheim man untergebracht wird, und viele wichtige Informationen werden ausschließlich an den universitären E-Mail-Account geschickt. Problematisch ist dabei, dass zunächst nicht klar kommuniziert wird, wie man überhaupt Zugriff auf diesen Account erhält. Ich habe dadurch die Frist zur Zahlung der Kaution verpasst, da die entsprechende E-Mail nur an den UJ-Account gesendet wurde. Erst später erhielt ich eine Nachricht an meine private E-Mail-Adresse mit dem Hinweis, ich solle meinen universitären Account überprüfen.

Zusätzlich war dem Wohnheim zunächst nicht bekannt, dass mein Aufenthalt dort kostenlos ist, da dies von Seiten der Universität nicht eindeutig kommuniziert wurde. Erst nach mehreren Rückfragen und längerer Klärung konnte dieses Missverständnis ausgeräumt werden. Außerdem dauert es oft sehr lange, bis man Antworten vom Office erhält, das für Austauschstudierende zuständig ist. Auch die Kurseinschreibung war anfangs unklar. Letztlich stellte sich heraus, dass man automatisch in die Kurse eingeschrieben wird, die man zuvor als Wunschkurse angegeben hat.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Studierendenausweis. Diesen erhält man erst zwei bis drei Wochen nach der Ankunft. In dieser Zeit kann man keine ermäßigten Tickets für den öffentlichen Nahverkehr oder Fernzüge nutzen, obwohl diese etwa 50 % günstiger wären. Die Kontrollen sind sehr streng und ein Studierendenausweis der Heimatuniversität wird nicht akzeptiert.

Sprachliche Voraussetzungen

Polnischkenntnisse sind für ein Auslandssemester in Krakau nicht zwingend erforderlich. Es gibt viele englischsprachige Vorlesungen, teilweise speziell für Austauschstudierende. In der Altstadt sprechen fast alle Englisch. Außerhalb des Zentrums ist das zwar weniger der Fall, dennoch kommt man auch dort ohne größere Probleme zurecht. Wer Interesse hat, Polnisch zu lernen, kann einen Sprachkurs an der Universität besuchen, der mit diesem Austauschprogramm möglicherweise sogar kostenlos ist.

Praktische Tipps

Abschließend noch einige persönliche Tipps: Viele empfehlen Austauschstudierenden, einen Handyvertrag bei Orange abzuschließen. Meiner Meinung nach ist T-Mobile jedoch die bessere Wahl. Der Tarif ist zwar etwas teurer (ca. 8 Euro pro Monat), dafür ist der Internetempfang deutlich stabiler. Außerdem lohnt es sich, sich über Museen zu informieren, da viele von ihnen an einem festen Tag in der Woche (meist montags) freien Eintritt anbieten.

Fazit

Insgesamt kann ich Krakau jedem empfehlen, der eine lebendige Stadt mit viel Kultur, Geschichte und vielfältigen Ausgehmöglichkeiten sucht. Obwohl ich die Stadt bereits vor meinem Auslandssemester kannte, war das Leben vor Ort eine völlig neue Erfahrung. Ich habe mich sehr schnell eingelebt, viele neue Menschen kennengelernt und sowohl akademisch als auch persönlich viel aus meinem Aufenthalt mitgenommen. Für mich war das Auslandssemester in Krakau eine sehr tolle Erfahrung und ich bin mir sicher, dass ich in Zukunft wieder zurückkehren werde.